

Rolf Pohlmeier

Die Grafen von Orlamünde

Ein fast vergessenes Geschlecht

Der dänische König Waldemar II, der Sieger, hatte 1203 die mit Holstein belehnten Schauenburger Grafen besiegt und damit die Grafschaften Holstein, Ratzeburg und das Land Dithmarschen unter seine Herrschaft gebracht.

Zu seinem Statthalter für Holstein setzte Waldemar seinen Neffen Graf Albrecht (Albert) von Orlamünde ein.

Der Graf von Orlamünde lebte von ca. 1182 bis 1245. Der Stammsitz seiner Familie befand sich in Orlamünde bei Weimar in Thüringen aus dem Geschlecht der Askanier.

Er war ein Urenkel von Albrecht dem Bären sowie der Sohn des Grafen Siegfried von Orlamünde und seiner Ehefrau Sophie, eine Tochter des dänischen Königs Waldemar I.

Ab 1223 begannen die Schauenburger Grafen ihre Lehen zurück zu erobern. Sie wurden unterstützt von einer Koalition norddeutscher Fürsten und Truppen der Städte Hamburg und Lübeck. Der König wurde gefangen genommen.

Sein Neffe sorgte mutig für die Befreiung des Onkels. 1225 wurde Albrecht von Orlamünde ebenfalls als Gefangener festgesetzt.

In der Entscheidungsschlacht 1227 bei Bornhöved siegten schließlich die Schauenburger unter der Führung des Grafen Adolf IV (vor 1205 - 1261). Damit endete die Herrschaft der Dänen über die holsteinischen Gebiete und dem Ostseeraum.

Wegen seines in der Schlacht gegebenen Gelübdes zog sich Adolf IV als Franziskanermönch 1229 in das von ihm gegründete Marienkloster in Kiel zurück und wurde 1244 in Rom zum Priester geweiht.

Nach der Niederlage lebte der Graf von Orlamünde meist in Dänemark auf seinen Gütern in Alsen.

Unter Adolf IV und seinen Söhnen wird die Schauenburger Herrschaft in Nordelbien erneuert und ausgeweitet.

Zur Person des Albrecht von Orlamünde:

War der eben 20-Jährige anfangs nur Statthalter des dänischen Königs, übte er ab 1206 als Vasall seines Onkels alle Rechte des Grafen von Holstein und Stormarn aus. Das Lehenswesen nördlich der Elbe breitete sich unter seiner Herrschaft aus. Er wurde zum Befürworter einer neuen Verwaltungsorganisation und förderte die Kolonisation in Ostholstein.

Neben seinen Kriegszügen gegen die Schweriner Grafen, die Welfen und gegen den Erzbischof von Bremen verdient auch seine Friedenstätigkeit erwähnt zu werden.

Auf der Grenze zwischen Holstein und Wagrien stiftete Albrecht in Jahre 1211 das Benediktinerinnen-Kloster in Preetz. Er konnte somit seinen Grundbesitz über die Probstei und 20 weiteren Dörfern ausdehnen.

Auch in unserem Raum war der Graf tätig. Er bestätigte in vielen Urkunden Schenkungen und Zehnteinnahmen der Klöster und Kirchen. Ersterwähnungen mehrerer Dörfer ließ Albrecht notariell beurkunden. Diese liegen heute als „Regesten und Urkunden“ im Landesarchiv vor.

Sein Andenken ist heute so gut wie ausgelöscht.

Quellen:

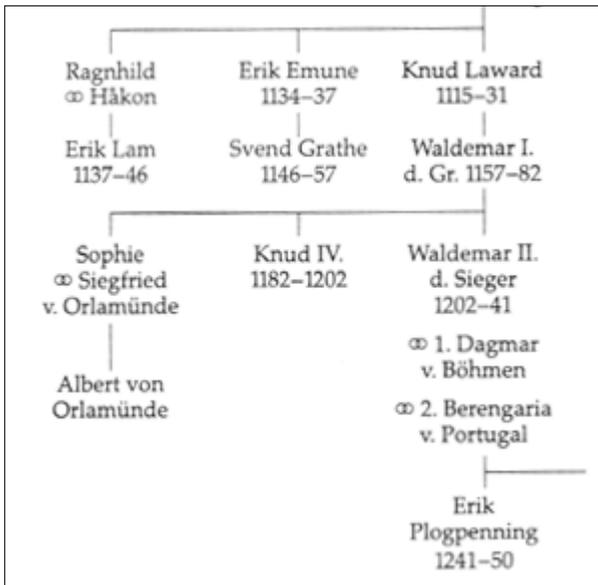
Christian Stock, Das Adelige Kloster zu Preetz, 2011

Otto Brandt: Geschichte Schleswig-Holstein, 8. Auflage, W. Mührlau Verlag Kiel, 1981

Christian Degn: Schleswig-Holstein, eine Landesgeschichte, Wachholtz Verlag Neumünster, 1994

Orlamünde-Askanier - Grafschaft Weimar-Orlamünde – Wikipedia

Gekürzter Stammbaum des Grafen von Orlamünde



Beispiel einer Beurkundung des Grafen von Orlamünde

aus: P. Hasse, „Regesten und Urkunden“ Nr. 369 aus dem Jahr 1220,
Ersterwähnung von Brügge:

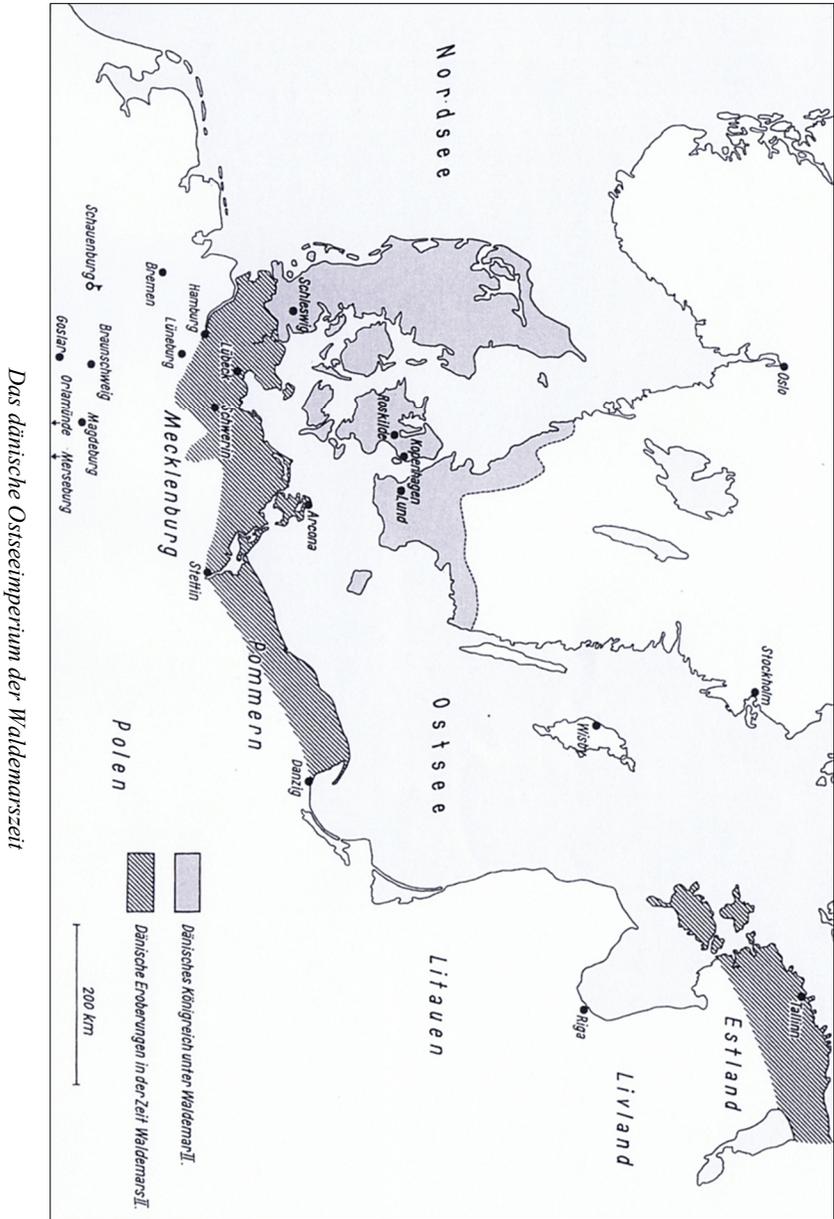
1220.

369.

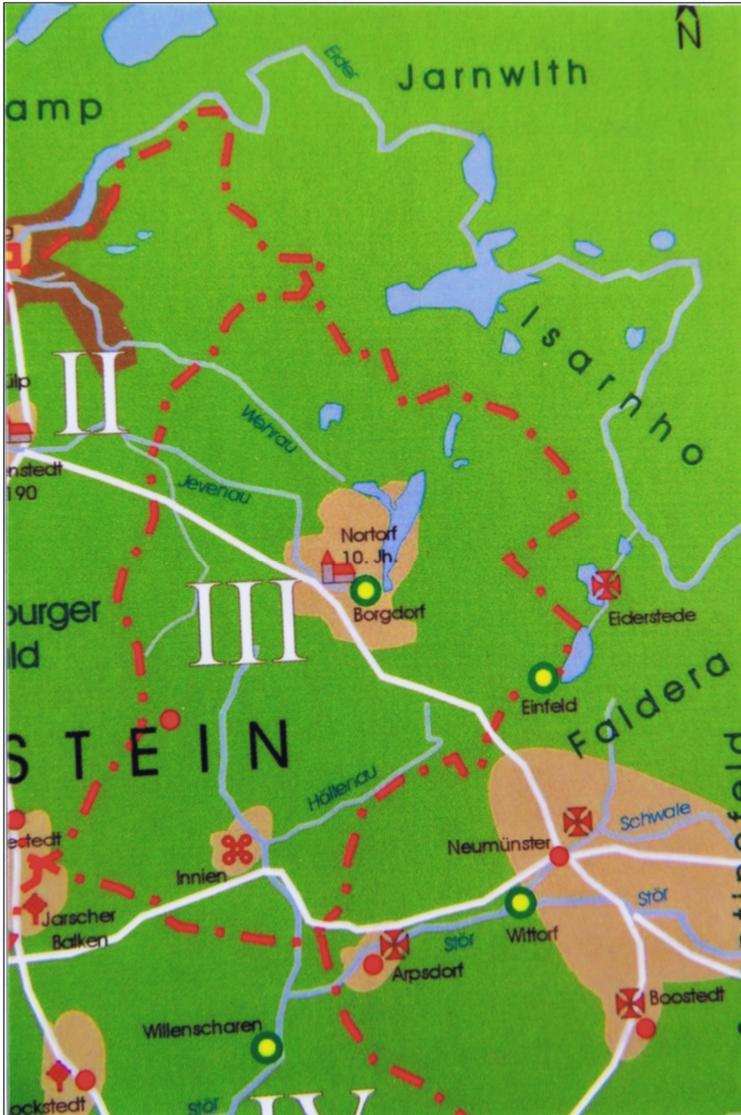
Albrecht, Graf von Orlamünde und Holstein, bestätigt dem Kloster Neumünster seine und des Grafen Adolf Schenkung aus dem Jahre 1206, vier und zwanzig Hufen in Flintbeck, und seine weiteren Verleihungen aus den Jahren 1210 und 1215 zu Ascheberg, Korau, Brügge und Eiderstedt.

In nomine sancte et indiuidue trinitatis Albertus, dei gracia comes orlamunde et Holzacie omnibus ad quos presens scriptum peruenerit in perpetuum.

Aus dem Bordsesh. Copiar im Geheimarchiv zu Kopenhagen, Fol. 50a. Muhlus, Historia cenobii Bordsesh. S. 554. Westf. Mon. ined. II. 28. Hamb. U. B. I. 441.



Das dänische Ostseeimperium der Waldemarszeit



Holstein im 12. Jahrhundert: Der „Isarnho“ (Eisenwald) bedeckte große Flächen in Holstein. Es gab bereits Eiderstede und Einfeld und die Kirchspiele Nortorf und Neumünster. Bordsesholm existierte noch nicht, die Kapelle in Brügge wurde erst um 1210 gebaut. (Dirk Meier, Schleswig-Holstein im frühen Mittelalter, Boyens Verlag, Heide 2011).



*Wappen der Askanischen Grafschaft von Orłamünde
(Quelle: Wikipedia, Abruf: 07.03.2021)*



Kemenate Orlamünde

*(Quelle: Wikipedia, Abruf: 07.03.2021, Foto von Michael Sander, CC BY-SA 3.0,
<https://commons.wikimedia.org/w/index.php?curid=8891773>)*